

Literarisches Inselhüpfen in Griechenland

Von Klaus Bötig

Teil 5: Nord- und Nordostägäische Inseln

3x Samos

Mit Samos startet ein Törn auf die Nordostägäischen Inseln. Samos ist mit ihnen und mit den Inseln des Dodekanes gut per Fähre verbunden, ein gemächliches Inselhüpfen ist möglich. Die meisten Inseln dieses Archipels sind jedoch so groß, dass sie allein schon für jeweils mindestens eine Urlaubswoche gut sind.

Los geht's mit dem gebirgigen Samos. Hier stehen viele verschiedene Urlaubsorte zur Auswahl. Richtige kleine Städtchen sind Karlovassi, Vathi und Pythagorio, die antike Inselmetropole. Dort wohne und lese ich am liebsten.

Buchstation 1 – Friedrich Schiller: Der Ring des Polykrates*****

Ihre erste Begegnung mit Samos hatten viele von uns wahrscheinlich schon in der Schule – bei der Lektüre einer Ballade unseres Dichterkönigs **Friedrich Schiller**. Er beschreibt darin das unfassbare Glück und den Reichtum des samiotischen Tyrannen Polykrates im 6. Jh. v. Chr. und dessen gewaltsames Ende: Er wurde auf dem gegenüberliegenden kleinasiatischen Festland auf dem Kap Mykale von den Persern gekreuzigt.

Tipp 1: Den Text der Ballade findet ihr samt Interpretation auf <https://www.friedrich-schiller-archiv.de/inhaltsangaben/schiller-der-ring-des-polykrates-inhaltsangabe-interpretation-und-quelle/>

Tipp 2: Ich setze mich für die Lektüre am liebsten in der Taverne in Posidonio direkt ans Wasser. Da liegt mir das Kap Mykale genau gegenüber.

Buchstation 2 - Vos-Dahmen: Der Komet von Samos. Das Leben des Pythagoras****

Anders als nach dem Titel zu vermuten, ist nicht der große Mathematiker, der lange auf Samos lebte, der Protagonist des guten historischen Romans *Der Komet von Samos* aus der Feder der Niederländerin **Tonny Vos-Dahmen**, sondern ein junger Fischer namens Leon, der zu Zeiten des Pythagoras auf Samos lebt und sogar zum Ehemann der Phileia wird, einer Tochter des Tyrannen. Ohne das in vielen historischen Romanen übliche mystische Brimborium wird erzählt, wie Leon den Fisch fängt, der den Ring des Polykrates verschluckt hat, und wie er ihn dem Polykrates in den Palast bringt. Später fährt er nach Ägypten, um dort Pythagoras zu suchen, der seit fast 20 Jahren in einem Priesterseminar in Luxor lebt. Als Pythagoras für kurze Zeit auf Samos lebt und lehrt, besucht er dessen Vorträge und verhilft ihm letztendlich auch zur Flucht nach Sizilien. Der Leser lernt den Palast des Polykrates und den Tunnel des Eupalinos kennen, nimmt an samischen Festen zu Ehren der Hera teil, fühlt sich tatsächlich ins 6. Jh. v. Chr. versetzt.

Buchstation 3 - Doris Gercke: Königin der Insel***

Doris Gercke ist eine bekannte deutsche Krimi-Autorin. Sie hat die Figur der Bella Block erfunden und etliche Drehbücher für die erfolgreiche Fernsehserie geschrieben. In ihrem 140 Seiten kurzen Roman *Königin der Insel* nimmt sie ihre Leser mit nach Samos. Erzählt wird die Geschichte „einer Liebe auf Samos“ von vier Figuren. Eine ist die 37-jährige Geneia, die seit 20 Jahren mit Stavros, dem gerissensten Bauunternehmer der Insel, verheiratet ist. Der liebt sie abgöttisch, schlägt sie aber auch öfters ins Gesicht. Ein zweiter Erzähler ist der altmodische Kafenio-Besitzer Kostas, um die 60 Jahre alt, der über seinem Kafenio auch drei Zimmer vermietet. Sein bester Freund und Stammgast ist der ehemalige Fischer Christos, der ursprünglich aus Ikaria stammt und der wegen der EU-Abwrackprämie jetzt kein Fischerboot mehr besitzt. Als vierter Erzähler tritt der italienische Architekt Lorenzo auf. Als Lorenzo und Geneia, die Frau des Bauunternehmers, sich zum ersten Mal erblicken, wissen beide, dass sie damit die Liebe ihres Lebens gefunden haben. Das Schicksal nimmt seinen Lauf.

1x Chios

Chios erreicht man von Samos aus per Flugzeug oder Fähre. Die abwechslungsreiche Insel, auf der der Legende nach Homer geboren wurde, könnte Stoff für viele Romane liefern, doch leider gibt es die nicht. Ein lesenswertes Chios-Buch gibt es dennoch:

Buchstation 1 - Caroline Wenzel: Süsse Zitronen und bittere Lieder**

In diesem 2018 erschienenen Buch erzählt die deutsche Filmautorin und Fernsehjournalistin auf 174 Seiten die Geschichten, die ihr die Frauen eines chiotischen Dorfes erzählten. Sie spielen teilweise noch im Zweiten Weltkrieg, reichen aber auch bis zu den Erfahrungen in der Wirtschaftskrise.

11x Lesbos

Mit Lesbos kann man lesend einen ganzen Monat und mehr verbringen und stößt dabei auf eine ganze Reihe von Werken griechischer Autoren, die zu eher unbekanntem Schätzen der Weltliteratur gezählt werden dürfen. Genug anzusehen gibt es auf Griechenlands drittgrößter Insel auch, dazu sehr schöne Strände und sogar Thermalbäder. Am besten wechselt man mehrmals die Unterkunft. Gute Standorte sind die Hauptstadt Mytilini, das schöne Molyvos (auch Mithimna genannt) und Skala Eressou.

Buchstation 1 – Alkaios: Lieder*

Buchstation 2: Sappho: Lieder*

Mit **Alkaios** aus Mytilini und **Sappho** aus Eressos schenkte Lesbos der Welt den furiosen Auftakt zu lyrischer Dichtung. Von einem Chor vorgetragene lyrische Verse gab es schon vor den beiden, aber außer denen des Archilochos von Paros keine lyrischen Verse von Bedeutung, in denen ein Einzelner von sich sprach und die er allein in Begleitung der Lyra oder eines anderen Saiteninstrumentes vortrug. Beide Autoren lebten um 600 v. Chr., also in politisch stark bewegten Zeiten. Der Adelstritt mit den vom Volk gestützten Tyrannen um Werte, Macht und Einfluss. Der mehrfach durch Gegner von Lesbos verbannte Alkaios bezog darin eindeutig Partei für seinen Stand, den Adel. Viele seiner Verse sind politische Kampflieder oder Texte, die bei Trinkgelagen unter seinesgleichen vorgetragen wurden

Liebeslieder sind bei Alkaios selten. Bei Sappho jedoch bilden sie den Kern des Gesamtwerks. Sie scheint als Erzieherin für vornehme junge Mädchen und als Dienerin der Liebesgöttin Aphrodite tätig gewesen zu sein. Ihre Zeilen erzählen von ihrer privaten Welt, schildern offen ihre leidenschaftliche Zuneigung zu ihr anvertrauten Schülerinnen.

Die Fragmente der Lieder des Alkaios sind als zweisprachige Ausgabe in der Sammlung Tusculum erschienen, die der Lieder von Sappho als Reclam-Ausgabe.

Buchstation 3 – Lawrence Durrell: Sappho****

Dieser Sappho hat der englische Schriftsteller **Lawrence Durrell**, der vielen Inselhüpfern als Autor hervorragender Bücher über seine Zeit auf Korfu (Schwarze Oliven) und Rhodos (Leuchtende Orangen) bekannt ist, ein Theaterstück unterm Titel *>Sappho<* gewidmet. Verfasst hat Durrell es 1947 auf Rhodos. Uraufgeführt wurde es im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg im Jahr 1959. Regie führte der berühmte Gustav Gründgens. Elisabeth Flickenschildt spielte die Titelrolle der Sappho, Maximilian Schell trat als Phaon auf, Bruder des lesbischen Feldherrn und späteren Tyrannen Pittakos. Die Textmenge, die die Schauspieler zu bewältigen hatten, war gewaltig, und erinnert an das, was antike Sänger wie Homer geleistet haben.

Das Drama in neun Szenen spielt im 7./6. Jh. v. Chr. in Eressos. Sappho ist schon zu Beginn eine alternde, anfangs leicht stotternde, weltberühmte Dichterin mit immer mehr grauen Haaren. Sie ist Lesbierin, aber keineswegs lesbisch. Sie himmelt hier keine jungen Mädchen an, sondern mischt sich in die Politik ein. Sie hat zwei Kinder mit ihrem Ehemann, einem wohlhabenden Händler – der sich später als ihr eigener Vater entpuppt. Der Machtmensch Pittakos liebt sie, verbannt sie aber dennoch nach Korinth, von wo aus sie den Untergang des Pittakos vorbereitet.

Das Stück ist nur gute Lektüre für den, der komplizierte Gedankengänge nicht scheut. Es ist keine leichte Kost, kann aber durchaus intellektuelles Vergnügen bereiten.

Buchstation 4 – Siegfried Obermeier: Sappho*

Wer Sappho lieber auf die leichte Art kennenlernen möchte, hat dazu aber auch Gelegenheit. Der Münchner Siegfried Obermeier spinnt ihre Lebensgeschichte auf über 400 Seiten in seinem Roman *>Sappho<*. Hehre Literatur ist das nicht, aber für Lesbos-Fans eventuell von Interesse.

Buchstation 5 – Theophrast: Charaktere*****

Buchstation 6 – Menandros: Das Schiedsgericht****

Etwa 200 Jahre nach dem Tod von Alkaios und Sappho wurde 371 v. Chr. in Eressos der große Philosoph **Theophrast** geboren. Er wurde in Athen zu einem Schüler und Freund des Aristoteles. Zahlreich und zum Teil bis heute nachwirkend waren seine Untersuchungen zur Pflanzen- und Tierwelt, Geologie und Meteorologie sowie dem menschlichem Sein. Er erkannte als einer der ersten, dass sich alles Leben an die Umwelt und die Umstände anpasst und schrieb eines der besten frühen Werke über die Geschichte der Philosophie. Sein bis heute meistgelesenes Buch sind die *>Charaktere<*, eine Schilderung von 30 menschlichen Charaktertypen. Kurz und prägnant erläutert er da z. B., was „Unerzogenheit“ bedeutet: Sie „besteht in einem Verhalten, das anderen lästig wird, ohne sie zu schädigen.“

Großen Einfluss übte Theophrast auf seinen Schüler **Menandros** (auch: Menander, 342 – 291 v. Chr.) aus, einen Athener Komödiendichter. Ein Porträt des Dichters und Szenen aus seinen Stücken sind als Mosaik im Archäologischen Museum von Mytilini ausgestellt. In über 100 Komö-

dien reflektierte er das Alltagsleben der Bürger Athens, zeigte ihre Unzulänglichkeiten und Schwächen auf – und wurde so zu einem der Vorbilder Molières. Vollständig erhalten und gut zu lesen ist z.B. die Komödie „Das Schiedsgericht“, die u.a. in der Insel-Bücherei erschienen ist.

Buchstation 7 – Longos: Daphnis und Chloe*****

Für die Schäferdichtung des europäischen Barock war ebenfalls ein Lesbier das große Vorbild: der um 200 v. Chr. geborene **Longos**, der mit *>Daphnis und Chloe<* einen der schönsten Liebesromane der Weltliteratur schrieb. Er spielt irgendwo zwischen Mytilini und Molyvos und beginnt märchenhaft: Ein Bauer findet auf dem Feld den Knaben Daphnis, der von einer Ziege gesäugt wird. Zwei Jahre später ein Nachbar in einer Nymphengrotte das Mädchen Chloe, das von Schafen umsorgt wird. Bei beiden Kindern liegt reicher Schmuck, der eine hohe Abstammung vermuten lässt. Als sie 15 und 13 Jahre alt sind, treiben die beiden adoptierten Kinder zum ersten Mal ihre Herden gemeinsam auf die Weide. Es erfasst sie ein merkwürdiges Gefühl, das sie nicht zu deuten wissen. Longos schildert diese zart knospende, unschuldige Liebe so einfühlsam wie das Erwachen der Natur im Frühling. Ihm gelingt eine filigrane erotische Studie, die nichts verschleiert und dennoch dezent bleibt. Das Werk liegt in verschiedenen deutschsprachigen Ausgaben vor. Eine davon ist sogar mit Werken von Marc Chagall illustriert.

Tipp 1: Ein Original des von Chagall illustrierten Künstlerbuchs ist im Tériade-Museum in Varia nahe der Inselhauptstadt Mytilini zu sehen (www.museumteriade.gr)

Buchstation 8 – Karin Rick: Furien in Ferien****

Richtig zur Sache geht es hingegen im Roman *>Furien in Ferien<* der 1955 geborenen Österreicherin **Karin Rick**. Er ist 2004 in Deutschlands erstem lesbisch-schwulen Verlag, dem Querverlag, erschienen. Er ist sehr körperintensiv, aber wegen seiner spannenden Krimihandlung und seinen Beschreibungen der Griechen vor Ort auch für Menschen ohne starke voyeuristische Neigung gut zu lesen. Sympathie für Griechen ist hier allerdings nie zu spüren, auch nicht für griechische Frauen – anders als in den meisten Griechenlandkrimis. Er spielt vorwiegend da, wo die lesbische Dichterin Sappho im 7. Jh. v. Chr. geboren wurde: In Skala Eressos, einem Küstenort mit traumhaft langem Sandstrand, der im Sommer fest in der Hand von Lesbierinnen aus aller Welt ist. Die Szene wird mit offensichtlichem Insider-Wissen ausführlich beschrieben. Im Mittelpunkt stehen einige österreichische und britische Frauen, ein despotischer Bürgermeister und dessen ihm fast höriger Sohn, der eigenartige Auffassungen von seiner Rolle als Polizist hat. Mehrere Tötungsdelikte an diversen Männern gilt es aufzuklären, die alle Merkmale von Ritualmorden tragen. Der Plot wird stimmig entwickelt, auch die Lösung macht Sinn. Langweilig wird der Roman nicht, als jugendfrei kann man ihn freilich nicht bezeichnen.

Buchstation 9 – Stratos Myrivilis: Die Madonna mit dem Fischleib****

Buchstation 10 – Stratos Myrivilis: Vassilis*

Buchstation 11 – Stratos Myrivilis: Das Leben im Grabe*****

Buchstation 12 – Strats Myrivilis: Die Lehrerin mit den Goldaugen***

In der Neuzeit hat Lesbos Griechenland einen anspruchsvollen Romanautor geschenkt, von dem besonders viele Werke ins Deutsche übersetzt wurden: Den aus Sykaminiis stammenden **Stratis Myrivilis** (1982-1969). Die erfolgreichste Übersetzung wurde sein Roman *>Die Madonna mit dem Fischleib<*, der in seinem Geburtsort, in dem er eindringlich das Leben armer Fischer und Bauern, aber auch die Feindschaft zwischen Alteingesessenen und kleinasiatischen Flüchtlingen schildert. In der Erzählung *>Vassilis. Der Mythos des Tapferen<* ist ein Dorfjunge die

zentrale Gestalt, für den Tapferkeit die höchste Tugend ist. Die Handlung langweilt vielleicht, doch man erfährt viel über das Leben und Denken auf Lesbos vor gut 100 Jahren. Großartig, aber gerade in der jetzigen Zeit besonders bedrückend ist sein wohl bestes Buch >Das Leben im Grabe<. Es ist das fiktive Tagebuch eines lesbischen Kriegsfreiwilligen, der ab 1917 in den Schützengräben Makedoniens leidet und sich nach seinem Mädchen auf der Insel sehnt. An Intensität steht es dem Klassiker >Im Westen nichts Neues< von Erich-Maria Remarque in nichts nach. Ich habe für die Lektüre einen Monat benötigt, denn mehr als drei bis vier Seiten konnte ich pro Tag seelisch nicht ertragen. Sehr viel leichter zu lesen war der über 450 Seiten starke Roman >Die Lehrerin mit den Goldaugen<. Protagonist ist ein Lesbier, der mit schweren Kriegstraumata aus dem Ersten Weltkrieg auf seine Heimatinsel zurückkehrt. Dort verliebt er sich ausgerechnet in die Witwe seines neben ihm an der Front gestorbenen besten Freundes und verbringt mit ihr und deren Schwester viel Zeit gemeinsam.

3x Limnos

Von Lesbos aus kann man nach Limnos fliegen oder die Fähre nehmen. Limnos ist trotz seiner vielen guten Strände noch sehr untouristisch. Die Saison dauert hier nur von Juni bis Anfang September. Ich wohne am liebsten im Hauptort Myrina. Dessen Burg ist ein herrlicher Platz, um sich vor Ort in seine Limnos-Lektüre zu vertiefen.

Buchstation 1 - Pascal Nicklas: Limnos****

Limnos ist der erste und bisher einzige Roman des 1965 geborenen deutschen Literaturwissenschaftlers, Journalisten und Philosophen **Patrick Niklas**. Sein Protagonist Marcel will zusammen mit seiner Freundin Undine, mit der aber keinerlei Sex hat, eine Segelyacht von Nordgriechenland in die Türkei überführen. Marcel ist ein von DDR-Wissenschaftlern als Kleinkind adoptierter und mit ihnen später in den Westen geflüchteter Angolaner aus Berlin. Bis auf die Seite 73 segeln sie, dann kommen sie auf Limnos an. Da verschwindet Undine spurlos. Marcel fährt allein weiter bis Ayvalik in der Türkei. Er hofft, sie in Troja oder später in Berlin wieder zu finden. Der Text bietet viele gute Dialoge, geschickt eingestreute Rückblenden und lesenswerte Reflexionen zu Kunst und Leben, ist zugleich aber auch spannend und punktuell auch dezent erotisch. Ihn zu lesen macht einfach Spaß, auch wenn die griechische Insel im Grunde nur eine Nebenrolle spielt. Trotzdem erkennt man als Limnos-Liebhaber Einiges wieder.

Buchstation 2 - Sophokles: Philoktet ***

Alle drei großen Tragödiendichter der Antike – Aischylos, Sophokles und Euripides – haben sich mit Philoktet in ihrem Werk auseinandergesetzt. Erhalten blieb leider nur das Stück von Sophokles. Die Handlung: Philoktet hat von Herakles Bogen und Pfeile erhalten. Deswegen nehmen in die Achäer mit auf ihren Feldzug gegen Troja. Wegen einer sehr übelriechenden Wunde lassen sie ihn aber auf Limnos zurück. Später erfahren sie von einem Seher, dass sie Troja ohne die Pfeile und den Bogen des Philoktet nicht besiegen werden. Der listenreiche Odysseus segelt auf die Insel. In seiner Begleitung ist Neoptolemos, ein Sohn des Achilles. Dieser junge Mann soll den in einer Höhle hausenden Philoktet durch eine Lüge dazu bewegen, ihm seine Waffen zu überlassen. Es gelingt ihm. Odysseus verspottet Philoktet, Neoptolemos überkommt Mitleid mit dem stinkenden Helden. Er gibt ihm zum Entsetzen des Odysseus seine Waffen zurück und versucht Philoktet dazu zu überreden, aus freiem Willen mit nach Troja zu kommen. Der aber lehnt das ab. Daraufhin will Neoptolemos ihn als Wiedergutmachung für seinen Betrug mit zurück nach Griechenland nehmen. Als sie zum Schiff gehen, taucht Herakles als Deus ex Machina

auf und verkündet Philoktet, dass die Götter beschlossen hätten, dass er mit Odysseus nach Troja segeln müsse. Philoktet beugt sich diesem Befehl.

Tipp 1: Die Höhle, in der Philoktet angeblich lebte, liegt an der Küste ganz nahe den Ausgrabungen der antiken Siedlung Hephaistia und kann nach kurzer Kraxelei leicht erreicht werden.

Buchstation 3 - Heiner Müller: Philoktet**

Jahrtausende später nahm sich der DDR-Dramatiker zur Zeit des Mauerbaus des sophokleischen Dramas an. Uraufgeführt wurde es 1968 in München. Müllers Version kommt ohne göttliche Lösung aus. Philoktet will Odysseus töten, doch Neoptolemos tötet Philoktet. So gelangt Odysseus an die Waffen, die letztendlich den Griechen den Sieg über Troja ermöglichen.

Tipp 2: Heiner Müllers Philoktet kommt noch immer häufig auf deutsche Bühnen. So wurde das Stück 2019 im Deutschen Theater Berlin und im Münchner Theater in der Glyptothek, 2021 im Theater Basel aufgeführt. Das Original von Sophokles gelangte 2021 im Stadttheater Bremerhaven `mal wieder auf die Bühne.

Tipp 3: Mit Philoktet haben sich auch Johann Gottfried Herder in seinen Theoretischen Schriften und André Gide in seinem lyrischen Werk „Philoktet oder der Traktat von den drei Arten der Tugend“ auseinandergesetzt.

Limnos bei Nissomanie unter <https://www.nissomanie.de/nordost%C3%A4g%C3%A4is/limnos/>

1x Skiathos

Skiathos ist keine Nordostägäische Insel mehr, sondern die Hauptinsel des Archipels der Nördlichen Sporaden. Man kann von Mitteleuropa aus direkt dorthin fliegen. Fährverbindungen bestehen vor allem ab Volos. Literarisch sind sie recht unbedeutend. Der einzige ins Deutsche übersetzte Roman war für die neugriechische Literaturgeschichte jedoch bedeutsam, denn er war einer der ersten in der Volks- und nicht der Gelehrtensprache.

Buchstation 1 – Alexandros Papadiamantis: Die Mörderin *****

Papadiamantis lebte von 1851-1911. Dieses 1903 erstmals erschienene Buch ist sein Hauptwerk. Protagonistin der flüssig erzählten Geschichte, die Zartbesaiteten manchmal Schauer über den Rücken jagt, ist eine einfache, 60-jährige Frau auf Skiathos. Am Bett ihrer neu geborenen Enkelin wird ihr bewusst, dass eine Frau ihr Leben lang Sklavin ist: erst ihrer Eltern, m dann ihres Mannes, später ihrer Kinder und Enkelkinder. In ihr reift ein schrecklicher Entschluss: Mädchen vor diesem Schicksal zu bewahren. Zunächst erwürgt sie ihre Enkelin, bald darauf tötet sie auch andere Mädchen. Nicht immer legt sie selbst Hand an; manchmal genügt es auch, die Kinder einfach ihrem Schicksal zu überlassen – wie im Fall einer Kleinen, die in einen Brunnen gefallen ist. Schließlich kommt ihr die Gendarmerie auf die Schliche. Sie flieht in die Berge, entgeht aber nicht ihrer Strafe.

Der Leser erfährt in diesem Roman einiges über die Lebensumstände auf der Insel im späten 19. Jh. und die sozialen Beziehungen der Insulaner untereinander. Ein griechischer Brauch, der auch heute noch eine Rolle im Familienleben spielt, wird von Papadiamantis deutlich als Wurzel allen Übels weiblichen Daseins benannt: der Zwang zur >prika<, zur Aussteuer für heiratswillige Mädchen. Um sie zu verdienen, gingen Väter und Brüder für ihre Töchter und Schwestern ins

Ausland; war sie nicht ausreichend, blieben die jungen Frauen meist unverheiratet oder wurden mit dem oft schlechten Nächstbesten verkuppelt. Abgeschafft wurde der gesetzliche Zwang zur >prika< übrigens erst 1983, also vor knapp 40 Jahren.

1x Alonissos

Alonissos ist eine weitere der insgesamt vier bewohnten nördlichen Sporaden. Man erreicht sie per Fähre von Skiathos aus. Berühmt ist Alonissos vor allem wegen des dort angesiedelten, ersten griechischen Meeres-Nationalparks, der auch viele unbewohnte Inseln umfasst.

Buchstation 1 – Klaus Resch: Insel ohne Zeit**

Dem Münchner Autor (Jahrgang 1938) geht es in seinem 1997 erschienenen Erstlingsroman weniger ums Erzählen einer Geschichte, sondern vielmehr um die Einbettung philosophischer Gedanken in ein – leider manchmal etwas vernachlässigtes – narratives Gerüst. Der Held seiner Geschichte, ein zeitweise auf Alonissos lebender Münchner Fotograf, wird auf einer der nicht ständig bewohnten Nachbarinseln mit den Gedanken eines Philosophen aus der spätrömischen Zeit konfrontiert, der ihn mit auf eine Zeitreise nimmt.

1x Evia (Euböa)

Griechenlands zweitgrößte Insel ist nicht nur auf der touristischen, sondern auf der literarischen Landkarte ein weißer Fleck. Nicht einmal ein eigener Reiseführer ist der vielseitigen Insel gewidmet. Es gibt nur ein auf Deutsch erschienenen Buch, das zumindest den Versuch unternimmt, Appetit auf ihre Entdeckung zu machen:

Buchstation 1 – Christoph Werr: Euboea ***

Der österreichische Autor liebt die Insel und hat sie mehrfach ausgiebig bereist. Sein Buch ist überwiegend Bildband, aber gespickt mit kurzen Informationen zu all den Attraktionen der Insel. Wer die Bilder anschaut, der erfährt etwas über die abgebildeten Orte und kann sich so seine Reiseroute zusammenstellen, die man auch gut in eine Fahrt von Nordgriechenland oder den Meteora-Klöstern nach Athen einbinden kann.

Tipp 1: Im Norden gibt es eine Fährverbindung von Agiokambos auf Evia nach Glyfa auf dem Festland, im äußersten Süden von Marmari nach Rafina. Dazwischen gibt es einige Fährhäfen mehr und im Bereich der Inselhauptstadt Chalkida sogar zwei Straßenbrücken.

Der Süden Evias unter <https://www.nissomanie.de/evia-eub%C3%B6a/>